IW-Kurzbericht Nr. 83/2026

Chinas internationale Kredite: Schuldenfalle oder Fehlkalkulation?

Gero Kunath / Clemens Issig, 25.11.2026

China wurde in den letzten zwei Jahrzehnten zum wichtigsten Kreditgeber für Schwellen- und Entwicklungsländer. Die gläubigerfreundlichen Kreditverträge brachten China den Vorwurf der Schuldendiplomatie ein. Zunehmende Kreditausfälle der Schuldnerländer und ein starker Rückgang der Neuvergabe in den letzten Jahren deuten eher auf eine Fehlkalkulation hin.

China als internationaler Kreditgeber

Chinas Aufstieg zum größten globalen Kreditgeber in den letzten zwei Jahrzehnten lässt sich in vier Phasen gliedern (Horn et al., 2025) (siehe Abbildung).

In den 2000er-Jahren begann China, seine Kreditvergabe insbesondere gegenüber Schwellen- und Entwicklungsländern in Südostasien, Afrika und Lateinamerika schrittweise auszuweiten. Im Zuge der Weltfinanzkrise 2008 expandierte China seine internationale Kreditvergabe deutlich, auch weil durch die Niedrigzinsen in vielen entwickelten Volkswirtschaften profitable Investitionsmöglichkeiten knapp waren, während Entwicklungs- und Schwellenländer Bonds mit attraktiven Renditen ausgaben. Mitte der 2010er-Jahre verschlechterte sich die Situation in vielen Schuldnerländern. Die Rohstoffpreise fielen stark und Chinas Wirtschaftswachstum verlangsamte sich. Entsprechend sank die Kreditvergabe 2015 kurzzeitig, erholte sich aber rasch. Im Jahr 2019 wurden die Ausfallrisiken vieler Schwellen- und Entwicklungsländer den chinesischen Staatsbanken dann offenbar zu heikel und die Vergabe neuer Auslandskredite brach ein. Seitdem überstiegen die Tilgungs- und Zinszahlungen an China das Volumen neu vergebener Kredite – und die Nettotransfers wurden negativ. Die Covid-Pandemie und der Ukraine-Krieg verschärften die finanzielle Lage vieler Schuldnerländer zuletzt zusätzlich.

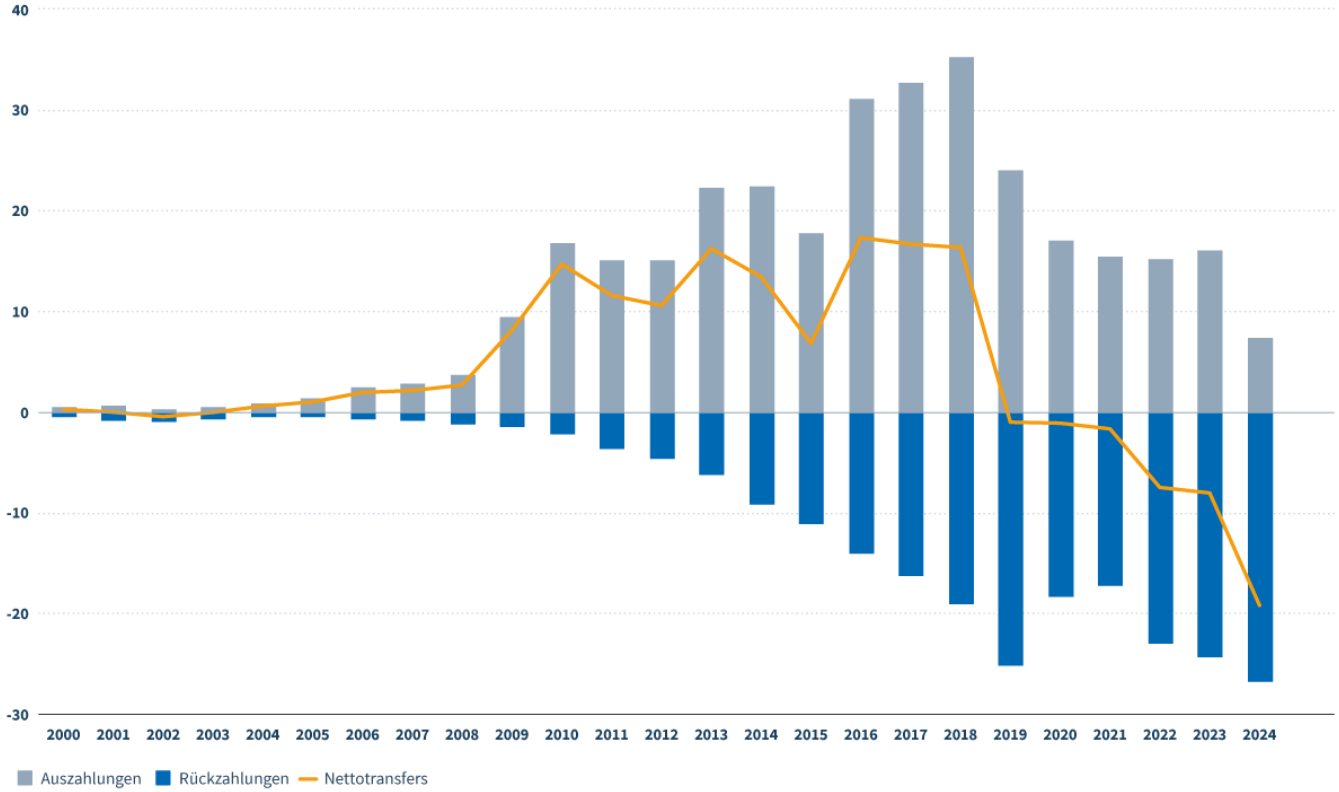
Wie China Kredite vergibt

China vergibt Auslandskredite überwiegend bilateral über staatliche Banken wie die China Development Bank und die Export-Import Bank of China an Entwicklungs- und Schwellenländer mit begrenztem Zugang zu privaten Kapitalmärkten und multilateralen Kreditgebern. Die Finanzierung konzentriert sich vor allem auf Infrastruktur-, Energie- und Rohstoffprojekte wie beispielsweise im Rahmen der Belt and Road Initiative. Eine Besonderheit chinesischer Kreditvergabe im Vergleich zu multilateralen Kreditgebern wie der Weltbank oder dem Internationalen Währungsfonds sind die sehr gläubigerfreundlichen Konditionen, was China den Vorwurf der Schuldendiplomatie einbrachte. Kritiker sehen darin den Versuch, Schuldnerländer in finanzielle Abhängigkeit zu bringen, um sich ihre strategische Infrastruktur zu sichern oder sie in Fragen der internationalen Diplomatie um Gefälligkeiten zu bitten.

DOI: 10.67087/19.21790

Chinas Kreditvergabe an Länder mit niedrigen und mittleren Einkommen

Kreditzahlungsflüsse an und von öffentlichen oder öffentlich abgesicherten Schuldnern, in Milliarden US-Dollar (nominal)



Quelle: Weltbank (Internationale Schuldenstatistik), 2026

Während multilaterale Kreditgeber überwiegend zu zinsvergünstigten Konditionen verleihen, vergab China empirischen Untersuchungen zufolge mehr als zwei Drittel seiner Auslandskredite zwischen den Jahren 2000 und 2017 zu eher kommerziellen Konditionen. Im Durchschnitt wiesen diese Kredite Zinsen von rund fünf Prozent und vergleichsweise kurze Lauf- und Karenzzeiten von 13 beziehungsweise vier Jahren auf. Kredite mit Nullzinsen oder festen Zinssätzen von zwei bis drei Prozent, sowie längeren Lauf- und Karenzzeiten machten nur einen geringen Anteil der chinesischen Kreditzusagen aus (Horn et al., 2021).

Einer Analyse mehrerer hundert chinesischer Kreditzusagen seit dem Jahr 2000 zufolge enthält fast die Hälfte ein vielschichtiges Sicherheitsnetz, das die Rückzahlung riskanter Kredite von Schwellen- und Entwicklungsländern garantieren soll (Gelpern et al., 2025). In vielen Fällen besteht kein direkter Bezug zu dem finanzierten Projekt. Der Projekterfolg ist damit nicht zwangsläufig auch im Interesse des Gläubigers. Stattdessen könnten die hinterlegte Sicherheit und ein Scheitern des Projekts das eigentliche Ziel sein. Teilweise dienen hinterlegte Sicherheiten zur Absicherung mehrerer Kredite. Fällt nur ein Kredit aus, stehen sie dem Schuldnerland nicht mehr zur Verfügung. Häufig werden Einnahmen, etwa aus Rohstoffverkäufen, auf von den chinesischen Kreditgebern kontrollierte Treuhandkonten überwiesen. Diese Einnahmen sind so vom übrigen Staatshaushalt getrennt und stehen den tendenziell unterfinanzierten Entwicklungsländern nicht mehr zur Verfügung, sondern dienen ausschließlich zur Bedienung der entsprechenden Kredite. Auch direkte Zugriffsrechte auf Vermögenswerte wie beispielsweise Häfen, Energie- und Transportinfrastruktur werden als Sicherheit genutzt, spielen aber eine eher geringe Rolle. Weitere Besonderheiten chinesischer Kreditverträge sind die im Vergleich zu multilateralen Kreditgebern weitreichenden Geheimhaltungspflichten für die Schuldnerländer sowie Klauseln, die chinesische Kredite von Schuldenrestrukturierungen ausnehmen und ihnen somit eine Sonderstellung in komplexen Gläubigerkonstellationen einräumen (Gelpern et al., 2021).

Schuldendiplomatie oder Fehlkalkulation?

Die Art, wie China seine Auslandskredite vergibt, führt zu hohen Verbindlichkeiten der Schuldnerländer gegenüber der Volksrepublik und bietet Möglichkeiten zur

politischen Einflussnahme. Die Geheimhaltungspflichten für Schuldnerländer führen zu Informationslücken über das wahre Ausmaß ihrer Verschuldung. Dies erschwert internationalen Investoren und Ratingagenturen die Einschätzung der langfristigen Schuldentragfähigkeit und der Kreditwürdigkeit. Das verteuert und begrenzt den Zugang zu privatem, internationalem Kapital für Chinas Schuldnerländer (Liu/Mosley, 2025). Die Empfängerländer drohen so perspektivisch immer stärker von der Volksrepublik abhängig zu werden.

Die strengen Kreditbedingungen und die möglichen negativen Effekte für die Schuldnerländer rechtfertigen den einseitig an China gerichteten Vorwurf der Schuldendiplomatie aber nur bedingt (Moses et al., 2023).

China dürfte in vielen Fällen ein *lender of last resort* für Entwicklungsländer mit politisch oder wirtschaftlich instabilen Verhältnissen sein, von denen andere internationale Kreditgeber oft Abstand halten. Chinas Kredite eröffnen den Empfängerländern finanzielle Perspektiven, die ihnen andernfalls möglicherweise nicht offenstünden. Um die Kredite anzuziehen, bieten einige Länder daher proaktiv weitreichende Sicherheiten an. Als chinesische Schuldenfalle wurde oft der Hafen Hambantota in Sri Lanka mit dessen Verpachtung an ein chinesisches Staatsunternehmen für 99 Jahre angeführt. Bei genauerer Betrachtung ergibt sich jedoch ein differenziertes Bild. Sri Lankas Wirtschaftskrise ergab sich primär durch die hohe Verschuldung gegenüber westlich dominierten internationalen Kapitalmärkten sowie durch strukturelle wirtschaftliche Probleme und innenpolitische Fehlentscheidungen. Die Verpachtung des Hafens wurde letztlich von Sri Lanka selbst initiiert, um Devisen zu beschaffen (Moses et al., 2023).

Als Indiz für Fehlkalkulationen Chinas bei der Expansion seiner Auslandskredite kann auch seine Reaktion auf die Zahlungsschwierigkeiten seiner Schuldnerländer gewertet werden. Bisher verweigerte China zwar umfangreiche Schuldenschnitte, gewährte aber viele Umschuldungen, Schuldendienststundungen oder den vollständigen Erlass einzelner zinsloser Darlehen. Die Übernahme von Vermögenswerten geschah nur in Einzelfällen (Moses et al., 2023; Horn et al., 2025). Auch die in den letzten Jahren stark zurückgegangene Neuvergabe von Krediten kann als Reaktion auf die zunehmenden Zahlungsausfälle und damit als Hinweis auf mögliche Fehlkalkulationen gedeutet werden.

Der Boom der chinesischen Auslandskreditvergabe erscheint somit als Zusammenspiel falscher Hoffnungen und strategischer Eigeninteressen Chinas sowie des hohen Finanzierungsbedarfs vieler Empfängerländer und ihrer politischen Wagnisse.

Literaturverzeichnis

Gelpern, Anna et al., 2021, How China Lends: A Rare Look into 100 Debt Contracts with Foreign Governments, https://docs.aiddata.org/ad4/pdfs/How_China_Lends__A_Rare_Look_into_100_Debt_Contracts_with_Foreign_Governments.pdf [15.9.2026]

Gelpern, Anna et al., 2025, How China Collateralizes, https://www.aiddata.org/publications/how-china-collateralizes [16.9.2026]

Horn, Sebastian / Reinhart, Carmen M. / Trebesch, Christoph, 2021, China's overseas lending, https://www.kielinstitut.de/de/publikationen/chinas-overseas-lending-16964/ [3.8.2026]

Horn, Sebastian / Reinhart, Carmen M. / Trebesch, Christoph, 2025, China’s Lending to Developing Countries: From Boom to Bust, https://www.aeaweb.org/articles?id=10.1257/jep.20241433 [16.9.2026]

Liu, Qi / Mosley, Layna, 2025, Sovereign Risk, Creditor Heterogeneity and Chinese Capital: Bond Market Reactions to New Loans, https://laynamosley.scholar.princeton.edu/sites/g/files/toruqf4271/files/documents/Sovereign_Risk_and_Chinese_Capital_July2025.pdf [15.7.2026]

Moses, Oyintarelado / Springer, Cecilia / Gallagher, Kevin P., 2023, Demystifying Chinese Overseas Lending and Development Finance, https://www.bu.edu/gdp/files/2023/04/GCI_PB_018_Chinas_OLDF_FIN.pdf [16.9.2026]